

Presseinformation

Zur sofortigen Veröffentlichung

Der 100ste Herzklappenersatz ohne Operation

Jubiläum für die Klinische Abteilung für Kardiologie am LKH-Univ. Klinikum Graz. Ohne großen Eingriff und ohne Öffnung des Brustkorbes wurde bereits der 100ste Patient erfolgreich behandelt. Diese schonende Methode, der perkutane Herzklappenersatz, ist ein Meilenstein in der Medizin und gibt vor allem jenen Menschen Hoffnung, die aufgrund eines zu hohen Risikos nicht mehr operiert werden können.

Die Aortenstenose (Verengung der wichtigsten Herzklappe) ist der häufigste Herzklappenfehler und betrifft überwiegend ältere Menschen. Die betroffenen Patienten leiden unter Atemnot, Leistungsschwäche, Brustschmerzen, Schwindel und mitunter kurzfristigem Bewußtseinsverlust. Bis 2005 war die einzige Behandlungsmethode eine Operation am offenen Herzen. Das Risiko einer solchen Operation kann aber gerade bei älteren Menschen, die meist auch noch andere Begleiterkrankungen haben, erheblich sein. Für diese Gruppe von Patienten stellt das relativ neue Verfahren – ein Herzklappenersatz ganz ohne Operation und ohne Öffnung des Brustkorbes – eine vielversprechende Behandlungsoption dar.

„Weil bei den Betroffenen eine operative als auch eine kardiologische katheterbasierte Behandlungsmethode in Frage kommen kann, ist eine intensive Zusammenarbeit von Kardiologen, Herzchirurgen und Anästhesisten im österreichweit größten Herzzentrum am LKH-Univ. Klinikum Graz von größter Bedeutung“, betont Univ.-Prof. Dr. Burkert Pieske, Leiter der Klinischen Abteilung für Kardiologie der Univ.-Klinik für Innere Medizin und ergänzt weiter: „Diese hervorragende interdisziplinäre Zusammenarbeit im Herzzentrum wird durch die Inbetriebnahme des geplanten Hybrid-OPs künftig sogar noch intensiviert werden.“

Der Herzspezialist OA Dr. Robert Maier beschreibt den Eingriff: „Der Klappenersatz wird vom Kardiologen im Herzkatheterlabor ohne Operation und ohne Vollnarkose durchgeführt. Über eine Gefäßpunktion in der Leiste wird zuerst die verengte Klappe mit einem Ballon aufgedehnt und dann die künstliche Herzklappe mit einem Katheter eingebracht und freigesetzt.“

Erstmals kam dieser minimal-invasive Eingriff im Mai 2007 am LKH-Univ. Klinikum Graz bei einer 80-jährigen, nicht mehr operationstauglichen Patientin zum Einsatz. Durch die Entwicklung dieser Methode und durch deren Anwendung in der Praxis haben sich die therapeutischen Möglichkeiten in den letzten Jahren entscheidend verändert. „Der perkutane Herzklappenersatz begünstigt darüber hinaus eine schnellere Genesung der gesundheitlich

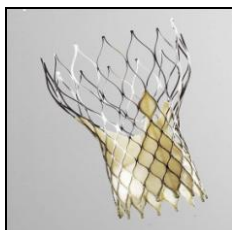
angeschlagenen Patienten. Bei älteren Patienten streben wir künftig einen breiteren Einsatz dieser Methode an. Dies ist auch in den aktuellen Empfehlungen der europäischen und amerikanischen kardiologischen und chirurgischen Fachgesellschaften belegt,“ so der verantwortliche Herzkatheteroberarzt Dr. Olev Luha.

Für Patienten mit niedrigem operativen Risiko stellt die Aortenklappenoperation nach wie vor die herkömmliche Vorgehensweise dar, da man hier bereits auf rund 40-jährige chirurgische Langzeiterfahrung zurückblicken kann. Die relativ „junge“ Methode des Aortenklappenersatzes ohne Operation ist jedoch als enorme Bereicherung in der Medizin zu sehen und bringt bereits jetzt gute und vielversprechende Ergebnisse – für die beste Behandlung aller Herzpatienten am Klinikum.

Zahlen, Fakten und Daten:	
2005	weltweit erster Herzklappenersatz mit CoreValve-Prothese
Mai 2007	erster im LKH-Univ. Klinikum Graz durchgeführter Herzklappenersatz mit CoreValve-Prothese
Februar 2010	100 durchgeführte Implantationen 57% Frauen, 43% Männer
Mittleres Alter der Patienten	80 Jahre
Dauer der Intervention	max. 1,5 Stunden
Dauer des stat. Aufenthaltes	max. 12 Tage
Verteilung der Anwendung der Klappen	in 29 Ländern in 224 Zentren
weltweit durchgeführte Eingriffe	6500
Erfolgsrate nach einem Jahr	81,3 %



Das Kardiologenteam des 100. Herzklappenersatzes um Abteilungsleiter Univ.-Prof. Dr. B. Pieske (v.l.n.r.: OA Dr. O. Luha, OA Dr. R. Hödl, Univ. Prof. Dr. B. Pieske, OA Dr. R. Maier)
Bildnachweis: W. Stieber, LKH-Univ. Klinikum Graz



Klappenprothese (CoreValve-Prothese), Ansicht seitlich
Fotonachweis: LKH-Univ. Klinikum Graz



Klappenprothese (CoreValve-Prothese), Ansicht v. oben
Fotonachweis: LKH-Univ. Klinikum Graz